

## **Ausblick 2023 Bürgermeisterin Doris Schröter am Neujahrsempfang der Stadt Bad Saulgau, 08.01.2023 im Stadtforum**

- Es gilt das gesprochene Wort -

### **Ausblick**

Jetzt haben wir auf drei schwierige Jahre zurückgeblickt, mit durchaus gemischten Gefühlen. Zum einen bin ich immer wieder erstaunt, was wir alles so hingekriegt haben und zwar trotz Krisen. Dann neigt man ja dazu zu hoffen, dass es jetzt wieder ruhiger wird aber dann kommt die Einsicht, dass es wohl doch nicht sofort einfacher werden wird. Aber wir sind inzwischen alle krisenerprobt und gehen das Jahr jetzt voll Tatendrang und optimistisch an.

Ein Schwerpunktthema habe ich vorhin schon erläutert ist die medizinische Versorgung. Ich will das jetzt nicht wiederholen. Dazu gehört thematisch allerdings auch die **Zukunft der Pflege**. Durch die Änderung der LHeimBauVO müssen Pflegeheime zukünftig andere bauliche Standards bzw. räumliche Angebote vorhalten. Dies erfordert auch für das Pflegeheim St. Antonius (**Alten- und Pflegeheim**) zwingend bauliche Veränderungen (im Bestand oder Neubau). Wir haben zwar für die Umsetzung dieser Vorgaben eine Verlängerung bis zum 31.12.2030 erhalten, bis Ende 2025 muss aber ein schlüssiges Konzept und bis Ende 2027 eine verbindliche Aussage gegenüber der Heimaufsicht vorliegen. Wir arbeiten deshalb aktiv an einer kompletten Neustrukturierung unserer Medizin- und Pflegelandschaft.

Dieses komplexe Zukunftsthema alleine bindet schon enorme Ressourcen und dabei haben wir ja noch ein paar weitere Projekte in der Pipeline.

Konkrete Baumaßnahmen werden abgeschlossen, wie der Kindergarten „**Abenteuerland**“.

2023 kommt auch endlich die Um- und Neubaumaßnahme am städtischen **Bauhof**. Unsere erste Ausschreibung haben wir wegen der völlig ausufernden Baukosten aufheben müssen. Das hat uns die Chance gegeben, die Planungen nochmals zu überprüfen und so konnte im Dezember eine deutlich kostengünstigere und

gleichzeitig bessere Alternativplanung beschlossen werden. Manchmal ist es gut nochmals eine Schleife zu drehen, das hat auch der Gemeinderat so gesehen. Aber jetzt ist es dringend Zeit, dass das Bauhofteam entsprechende Räumlichkeiten bekommt.

Nicht wir selbst, sondern das Land wird auf dem **Campus** der ehemaligen Japanischen Schule (oder für die etwas Betagteren unter uns, der LO), sanieren und bauen. Für das MINT-**Exzellenzgymnasium** hat es nun endgültig grünes Licht aus Stuttgart gegeben. Es ist alles andere als selbstverständlich, dass dieses Projekt im Staatshaushalt 2023/2024 verblieben ist. Dafür möchte ich mich vor allem bei unserem Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann bedanken. Danke auch an unsere Landtagsabgeordneten Andrea Bogner-Unden, Klaus Burger, ebenso an Landrätin Stefanie Bürkle, die sich mit mir gemeinsam jahrelang und noch bis zum Schluss mit einem gemeinsamen Brief an den Ministerpräsidenten und die zuständigen Minister für dieses Leuchtturmprojekt eingesetzt haben.

Ein Beitrag der Stadt ist ja, das wissen Sie, dass wir für dieses Gymnasium Sportflächen zur Verfügung stellen. Der Plan war immer, dies im Zuge des Neubaus unserer **ABC-Halle** zu berücksichtigen. Deshalb hat sich der Neubau der Halle auch deutlich verzögert. Aber nun starten wir. Aus der 3- Feld- wird zukünftig eine 4-Feld-Halle; ein Hallenteil wird dann langfristig an das Land vermietet.

Mit diesem Großprojekt, das mit ca. 18 Mio. Euro veranschlagt ist, befinden wir uns in einem europaweiten mehrstufigen Vergabeverfahren. Bis wir dem Gemeinderat einen Baubeschluss vorlegen dauert es noch etwas. Geplant ist dieser für die Sitzung Anfang Juli. Nach Erteilung der Bau- und Abbruchgenehmigung ist Baubeginn Ende November geplant.

Der Abbruch wird spannend, weil das Jugendhaus stehen bleiben muss und es wird auch eine Herausforderung für Schulen und Vereine, da diese während der Bauzeit enger zusammenrücken und Kompromisse schließen müssen. Das kriegen wir hin.

Bleiben wir auf dem Sport- und Bildungscampus.

Wir haben nicht nur deutlichen Mehrbedarf an Kita-Plätzen, sondern – logischer Weise – auch an **Grundschulkapazität**. Die Berta-Hummel-Schule hat ihre Grenzen erreicht und sie ist bereits jetzt eine der größten Grundschulen des Landes. Und auch Renhardsweiler kann den Bedarf nicht auffangen. Zudem gibt es ab 2024 einen

Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung. Darauf hat die Stadt reagiert und der Gemeinderat auch bereits einen Grundsatzbeschluss gefasst. Wir werden auf dem Areal des Walter Knoll-Schulverbunds, am Standort der ehemaligen Brechenmacher-Schule eine **zusätzliche Grundschule** einrichten und zwar als Ganztageschule – so nennt sich das genau. Ob diese dann in Wahlform oder verpflichtend ist, darüber muss der Gemeinderat noch abschließend entscheiden. Die nächsten Schritte sind das pädagogische Konzept und drauf aufbauend konkrete Planungen. Die Neu- und Umbaukosten sind nur mal grob mit ca. 8 Mio. berechnet.

Ein weiteres großes Projekt ist die **Brücke über die Bahn**. Ja, mich nervt's auch. Es gibt Maßnahmen die laufen besser. Aber ich möchte jeder Legendenbildung entgegenwirken: Nachdem die Verwaltung die Beschlüsse des Gemeinderates abgearbeitet und über 14 Varianten geprüft hat, waren wir auf der Zielgeraden. Bei einer Routinebesprechung mit der Bahn haben wir dann – völlig ohne Vorwarnung – erfahren, dass die Bahn nun doch den barrierefreien Ausbau des Bahnhofs in Bad Saulgau plant. Das ist zunächst eine gute Nachricht. Aber unsere Brückenplanung hatte sich in diesem Moment erledigt. Die Planung der Bahn bedeutet, dass sich der Bahnsteig unter unsere Brücke schiebt, es gibt ein weiteres Gleis und die Brücke müsste – entgegen früheren Aussagen – nun auch noch höher gebaut werden. Also höher, breiter, später und noch teurer. Also haben wir uns – zu Recht – erst einmal richtig aufgeregt und dann aber erkannt, dass auch darin eine Riesenchance steckt. Ich sage immer: Nichts ist so schlecht, dass es nicht auch für was gut ist.

Dass wir unsere Planung über den Haufen schieben mussten, hat nämlich gleich mehrere Vorteile.

Erstens, die Bahn kann unabhängig davon planen und wir bekommen einen **barrierefrei ausgebauten Bahnhof!** Das ist super und passt auch optimal zu unserer eigenen Planung eines **zentralen Busbahnhofs**.

Dass dieser kommen wird, ist fix. Die Planung haben wir beauftragt und die notwendigen Mittel für die insgesamt 6 Haltestellen, neue Fahrradstellplätze und das „Drumherum“ sind in unserer Finanzplanung verankert.

Die Umplanung der Brücke wird auch schnell gehen. Wir haben eine frühere Variante aus der Schublade geholt und sie heute im Lichte der aktuellen Rahmenbedingungen, aber vor allem auch geplanten Stadtentwicklungsthemen

erneut betrachtet und der Gemeinderat hat diese mit großer Mehrheit auch so beschlossen.

Die Brücke wird nun weiter südlich verortet und das hat mehrere Vorteile:

Weiter südlich liegt der **Gleiskörper deutlich unter dem Niveau** von Altshäuser Straße bzw. Breitenlohweg. Wir können die Brücke also viel niedriger bauen. Die Rampen werden deshalb auch deutlich kürzer und die Brücke voraussichtlich nur halb so teuer. Und da diese aktuelle Variante bereits voruntersucht ist sind wir zügig unterwegs und können – wenn es optimal läuft - bereits im Laufe des Jahres Bauarbeiten ausschreiben

Mit der gerade gebauten **Querverbindung** von den Krümmen Äcker/Paradiesstraße zur Schwarzenbacher Straße hat sich bereits eine Verschiebung beim Fußgänger- und vor allem Radverkehr ergeben. Wir haben das gezählt. Die neue Wohnbebauung in der Platzstraße wird diese Entwicklung noch einmal verstärken. Und hinzukommt, dass wir mittlerweile auch einen Zuschussbescheid für den Radweg entlang der Altshäuser Straße erhalten haben. Der Standort im Süden ist also bereits kurzfristig der sinnvollere.

Auch wenn sich das mit dem Brückenbau und die daran hängende Umgestaltung des Bereichs rund um den Bahnübergang in der Karlstraße und Josef-Bautz-Straße nochmals verzögert, wird es am Ende die bessere Lösung sein.

Vor allem auch, weil wir ein Gesamtpaket schnüren: das **komplette Quartier Bahnstadt**. Das wird richtig gut.

Diese ist Teil der mittelfristigen Stadtentwicklung. Der Gemeinderat hat beschlossen, eine sehr langfristige Stadtentwicklungsperspektive zur Grundlage seiner Entscheidungen zu machen. Zu diesem Zweck hat das Stadtplanungsamt den sogenannten „**Chancenplan**“ ausgearbeitet, der die Ziele und Potentiale der Stadtentwicklung für die kommenden Jahre darstellt. Wo, aber auch wie wollen wir Gewerbe- und Wohnungsbau? Wollen wir überhaupt wachsen und wenn ja, wie schnell? Welche Folgen ökonomischen, ökologischen und sozialen Folgen hat das Wachstum, haben unsere Projekte?

Besonders im Fokus sind dabei natürlich der Gewerbe- aber auch der Wohnungsbau. Stichwort: Flächenverbrauch. Im geplanten Wohngebiet **Mooshaupten** ist in einem städtebaulichen Wettbewerb ein Konzept für ein ganz besonderes Wohnquartier entstanden.

Berücksichtigt werden auch zukünftige Wohnbauentwicklungen wie der „**Bogenweilerblick**“, auch hier wird es nicht nur Einfamilienhäuser geben. Günstiger Wohnraum ist auch hier das Stichwort.

Als langfristiges Potential haben wir nach wie vor den Ausbau des **Kessels** im Blick.

Damit kommen wir zwangsläufig zur Frage, wie diese ganzen Gebäude – Wohnen und Gewerbe – wie eine ganze Stadt zukünftig mit Energie versorgt werden soll. Vor allem mit Wärme. Und das bringt mich zu unseren Stadtwerken.

Wie gut es ist kommunale **Stadtwerke** zu haben, sage ich immer wieder. Der Betrieb unseres **Hallenbades** oder der **Breitbandausbau** wären nicht möglich ohne die Stadtwerke Bad Saulgau. Und ganz deutlich zeigt sich es sich jetzt in der Energiekrise.

**Stichwort Wärme.** Seit Jahrzehnten betreiben die Stadtwerke bereits drei dezentrale Wärmenetze im Stadtgebiet. Die nun ca. 30 Jahre alte Fernwärmeversorgung im Bereich Hallenbad / Schulzentrum wurde ab 2010 in die Kernstadt und ab 2017 im Bereich der Schulstraße deutlich erweitert und ist nun am Ende der Kapazität. Neben einer angedachten Erweiterung der Erzeugung sollte die bisher auf BHKW-Gasmotoren beruhende Technik durch effizientere und weitgehend klimaneutrale Erzeugungsanlagen abgelöst werden. Im Hinblick auf die Maßnahmen Mint-Exzellenzgymnasium, 4-Feld-Sporthalle, Neubau Kindergarten Abenteuerland und der geplanten Mehrgeschossbebauung im Bereich Buchauer- und Platzstraße haben die Stadtwerke über ein Zuschussprogramm des Bundes frühzeitig ein klimafreundliches Nahwärmenetz für diesen Bereich in den Fokus genommen. Schnell war klar, dass dieses Quartier weder die Fördervoraussetzungen für eine bauliche Umsetzung noch die klimapolitischen Ziele für das Stadtgebiet ausreichend abbilden konnte, weshalb der Gemeinderat bereits am 01.07.2021 den Stadtwerken den Auftrag erteilt hat, das gesamte Kernstadtgebiet in den Blick zu nehmen. Alleine

die Planungskosten belaufen sich auf rund 2,8 Mio. Euro, für die wir im November Bundeszuschuss von 1,4 Mio. € bewilligt bekommen haben. Sensationell.

Die Stadtwerke steigen nun in eine **flächendeckende Wärmeplanung** ein, die im ersten Schritt rd. 500 weitere Wärmekunden mit bis zu 2000 Wohneinheiten über ein Gesamtnetz von 19,5 km bis geplant 2026/27 versorgen kann, sollte der Planung auch eine Bewilligung für die Baumaßnahmen durch den Bund folgen. Damit könnten bei einem Ansatz von bis zu 90 % Einsatz regenerativer Energien im Endausbau aus Abwärme, Geothermie, Biomasse und Wärmepumpen weitere 15.000 t CO<sub>2</sub> im Stadtgebiet jährlich eingespart werden.

Wir werden Sie in den nächsten Wochen zur einer Informationsveranstaltung einladen, bei der die Stadtwerke die Planungen umfassend vorstellen. Kommen und informieren Sie sich, wie Sie Ihre Wärmeversorgung über ein städtisches Fernwärmenetz zukunftsfähig und kosteneffizient gestalten können. Ich verspreche Ihnen – Sie werden begeistert sein.

Zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung gehört auch ein zukunftsorientiertes **Mobilitätskonzept**. Das wird derzeit erarbeitet und in diesem Jahr vom Gemeinderat beschlossen werden. Wir planen in den nächsten Wochen eine Bürgerbeteiligung hierzu. Ich lade Sie auch hier herzlich ein, Ihre Anregungen einzubringen.

Mobilität ist auch ein wichtiges Schlagwort bei unserem **Tourismuskonzept**, das der Gemeinderat 2022 verabschiedet hat und das jetzt Schritt für Schritt umgesetzt wird. Die Frage wie Bad Saulgau zukünftig Touristen anlocken und deren Aufenthalt verlängern will ist ganz entscheidend. Der Tourismus ist für uns ein wichtiges wirtschaftliches Standbein. Und unser Aushängeschild: Die Sonnenhoftherme spielt dabei die entscheidende Rolle. Trotz regelmäßiger Investitionen in Technik und Angebot - nach 37 Jahren ist es an der Zeit, nicht nur die Technik umfassend zu erneuern, sondern vor allem auch das Angebot auf den Prüfstand zu stellen. Der Gemeinderat hat deshalb nicht unbedingt notwendige Investitionen zunächst auf Eis gelegt und ein Zukunftskonzept für die gesamte Sonnenhof-Therme in Auftrag gegeben. Neben bautechnischen und räumlich-funktionalen Aspekten, geht es um die strategische Ausrichtung, Zielgruppen, Angebote, den wirtschaftlichen Betrieb, Wettbewerbsfähigkeit mit Blick auf die Vielzahl anderer Bäder, usw. Wie die Umsetzung angepackt werden könnte, wird nun eine sogenannte „Marktansprache“

ermitteln. Dabei geht es aber nicht nur um das Thermalbad an sich, sondern auch um Ideen für ein ganzheitliches Entwicklungskonzept für das gesamte Kurgelände. Im Januar wird sich der Gemeinderat in einer Klausur mit dem Ergebnis dieser Marktansprache beschäftigen. Es geht um die Zukunft der Therme für die nächsten 30 Jahre und damit auch um die Zukunft der Kur- und Bäderstadt Bad Saulgau und es geht um enorme Investitionen. Keine leichte Aufgabe für den Gemeinderat.

Für unsere Gäste, aber vor allem für die Menschen, die hier leben, ist eine **attraktive Innenstadt** von Bedeutung. Die Pandemie hat in den Innenstädten Spuren hinterlassen. Handel und Gastronomie sind die Verlierer und alle Städte stehen nun gleichermaßen noch mehr vor der Herausforderung, neue Konzepte zu entwickeln, um auch zukünftig ihre Innenstädte zu beleben und Aufenthaltsqualität zu bieten. Eine Riesenaufgabe. Einen Masterplan Innenstadt haben wir 2022 ausgearbeitet, der Leitfaden für alle unsere künftigen (städtebaulichen) Aktivitäten ist.

Nächster Schritt wird nun sein, über die gesamte Innenstadt ein Sanierungsgebiet zu legen, um so auch Nutzungsideen zu entwickeln und finanzielle Investitionsanreize zu schaffen. Den Beschluss dafür hat der Gemeinderat bereits getroffen.

Vor diesem Hintergrund hat die Stadt auch das ehemalige **Schanz-Gebäude** erworben. Auch dort wird das Sanierungsgebiet die Suche nach einem passenden Investor ermöglichen, der eine Nutzung im Sinne der Stadt realisiert. Bis es so weit ist, werden wir dort eine Interimsnutzung unterbringen. Da sind wir noch in der Planung.

Das ist ein grober Überblick, was und wo sich 2023 ff. in Bad Saulgau was tut. Wenn wir das abgearbeitet bekommen, ist das sehr, sehr gut. Denn wir wissen, dass alles was wir in den aktuellen Krisenzeiten tun und planen täglich in Frage gestellt werden kann. Gleichzeitig haben wir Städte und Gemeinden das Problem, dass wir aufgrund der ständig wachsenden Aufgaben, steigenden Standards und überbordenden Bürokratie nicht mehr allen Pflichtaufgaben in ausreichendem Maße gerecht werden können. Wir müssen mit zu geringen Personalressourcen und knapper werdenden Finanzmitteln immer mehr Aufgaben erfüllen. In der Stadtverwaltung, den städtischen Betrieben und allen städtischen Einrichtungen arbeiten engagierte Teams, jeden Tag für die Daseinsvorsorge der Bevölkerung und zum Wohl dieser Stadt. Dafür möchte ich mich auch einmal an dieser Stelle ganz herzlich bei allen bedanken.

Wir stehen vor riesigen Herausforderungen in einer Dimension, Gleichzeitigkeit und Komplexität, wie wir sie seit Jahrzehnten nicht hatten. Wir – Verwaltung und Gemeinderat und Ortschaftsräte - schaffen diese nur in einem guten Miteinander und mit Ihrer aller Unterstützung. Gerade wenn es mal nicht so oder nicht so schnell läuft, wie man es gewohnt ist, braucht es Verständnis, aber auch Vertrauen. Es geht uns letztlich allen um das Wohl unserer Stadt.

Ich meine wir können stolz sein auf das was wir selbst in den letzten 3 Jahren wieder erreicht haben und uns auf die Themen des Jahres 2023 freuen. Es wird auf alle Fälle ein spannendes Jahr, gehen wir es an.